

Hellebrant Institut München

Hellebrant Institut München

Das Hellebrant Institut ist ein non-profit, nicht-universitäres und nichtstaatliches Forschungsinstitut in Südostbayern, das mit der Öffentlichen Mitgliedschaft der Ungarischen Akademie der Wissenschaften zusammenarbeitet und in deren Publikationsdatenbank aufgenommen wurde. Es widmet sich der Bewahrung und dem Schutz ungarischer privater Bibliotheken und Archivmaterialien in Bayern, deren Erfassung, systematischer Ordnung und langfristiger Sicherung. Die Gründung des Instituts wurde unmittelbar nach der Wende von Dr. Béla Holl, einem ungarischen Piaristen und Literaturwissenschaftler angeregt. Es wurde anschließend von Dr. Johann Reichenberger zusammen mit der Akademikör Gesellschaft, die von den Dissidenten von 1956 gegründet wurde, ins Leben gerufen. Die Arbeit des Instituts wird auch heute noch von Freiwilligen unterstützt.

Das Institut fördert den interdisziplinären Austausch und wissenschaftliche Forschung in Bereichen wie Geschichte, Sprach- und Literaturwissenschaften, Ethnologie und Kulturwissenschaften. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bewahrung des ungarischen kulturellen Erbes, der sogenannten „Hungarika“. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist das Werk von Antal Németh, einem guten Freund und Kollegen des Universalgelehrten des 20. Jahrhunderts Álmos Jäschik aus Bardejov. Das Buch „In den Hexenring geschlossen: Flüchtlingstagebuch des ungarischen Regisseurs und Theatertheoretikers Antal Németh aus den schlimmsten ungarischen Zeiten 1955–1956“ leistet einen einzigartigen historischen Beitrag zu den ungarischen Kultur- und Theatertraditionen.

Ein Grund für die Teilnahme des Hellebrant Instituts am Colloquium Carolinum ist die historische Verbindung zwischen der ungarischen und der slowakischen Geschichte, die sich in der gemeinsamen Geschichte widerspiegelt. Nach 1968 haben viele Dissidenten aus der heutigen Slowakei, darunter Reformisten, Intellektuelle und Künstler, die politisch verfolgt wurden, aktiv zur internationalen politischen und gesellschaftlichen Debatte beigetragen – auch bei uns in Südostbayern, insbesondere in der Akademikör Gesellschaft.

Ihre Beiträge sind auch heute noch für die Forschung und den interdisziplinären Austausch von großer Bedeutung. Das Institut möchte die Perspektiven dieser historischen Ereignisse und deren Einfluss auf die heutige Gesellschaft weiter untersuchen und ein Forum für die Diskussion dieser Themen bieten.

Das Institut legt großen Wert auf die Unterstützung von Forschungen und intellektuellen Diskursen, die sich mit zeitgenössischen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen befassen. Es organisiert regelmäßig Vorträge und Diskussionsforen zu bedeutenden Themen, darunter eine Konferenz zum vor 200 Jahren in Komorn geborenen großen Schriftsteller Mór Jókai, die sich sowohl der literarischen Übersetzung seiner Werke ins Deutsche als auch der geistesgeschichtlichen Einordnung seiner Epoche widmete, sowie Veranstaltungen zu aktuellen Fragestellungen wie Digitale Zukunft – Regulierung, Ethik und Verantwortung. Das Hellebrant Institut pflegt zudem eine enge Kooperation mit der Doktorschool für Bibliotheks- und Informationswissenschaften (Library and Information Science) der Eötvös-Loránd-Universität Budapest. Die Bibliothekarin des Hellebrant Instituts, Forschungsprofessorin Dr. Lea-Katharina Steller steht Interessierten als Doktor Mutter zur Verfügung; eine Bewerbung für das Doktoratsprogramm mit Online-Betreuung ist möglich.

Ein weiteres wichtiges Projekt des Instituts ist die Förderung von Wochenendschulen und das Korrepetitoren-System. Das Institut hat sich auch durch seinen Erfolg im internationalen Bildungsbereich ausgezeichnet und erste Plätze bei Wettbewerben wie dem Koreanischen Bildungswettbewerb erzielt. Das Institut hat auch spezielle Lehrmethoden entwickelt, die sich auf ungarische syntaktische Phänomene konzentrieren und in den bayerischen Gymnasien zum Einsatz kommen, wobei ein besonderer Wert auf die Bedeutung von Lehrmaterialien für den Herkunftssprachenunterricht gelegt wird.

Das Hellebrant Institut erhält keine staatliche Unterstützung und hat keinen festen Sitz. Es mietet für seine Veranstaltungen geeignete Räumlichkeiten. Eine zentrale Kontaktadresse koordiniert die Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts:
Hellebrant.Institut@web.de